

Basteln

Sechsbeinige Kastanientierchen

Herbstzeit ist Kastanienzeit. Mit diesem Basteltipp vergehen die Regentage im Herbst viel schneller.

Was du dafür brauchst:

2 grosse Kastanien
3 kleinere Kastanien (es geht auch mit 5 gleich grossen Kastanien)
Handbohrer
Zahnstocher (Streichhölzer)
Draht
Klebstoff

Vorgehen:

1. Nimm eine grosse Kastanie für den Kopf. Bohre ein Loch für die Verbindung zum Körper und zwei weitere Löcher für die Fühler.

2. Steck in das erste Loch einen Zahnstocher, und brich ihn so weit ab, dass man den Körper noch anstecken kann.

3. In die beiden anderen Löcher steck zwei kurze Drahtstücke, und schon sind die Fühler fertig.

4. Bohre jetzt in die drei kleinen Kastanien je vier Löcher, auf jeder flachen und auf jeder gewölbten Seite eins.

5. Steck nun die kleinen Kastanien mit den Zahnstochern zusammen und dann alles an den Kopf. Tipp: Schöner sieht es aus, wenn die Körperteile nahe aneinanderliegen.

6. In die seitlichen Löcher steckst du nun jeweils ein Stück Draht für die Beine und biegest diese leicht an, damit sie möglichst echt aussehen.

7. Für das Hinterteil brauchst du wieder eine grosse Kastanie. Hier bohrst du nur ein Loch und verbindest es mit dem restlichen Körper. Deine Ameise ist nun fertig. Wenn du jetzt immer noch Zeit und Lust hast, kannst du dir ein Plätzchen aussuchen und es mit farbigem Laub bedecken, damit die Ameise einen schönen Sitzplatz hat.



Eine Ameise, gebastelt aus fünf Roskastanien und acht Zahnstochern.

Witze

Gemeinsam sind wir stark

Zwei Ameisen gehen spazieren. Treffen sie einen Elefanten. Fragt die eine Ameise: «Wollen wir kämpfen?» Antwortet der Elefant: «Nein, zwei gegen einen ist unfair!»

Familie Müller macht eine Wanderung durch den Wald. Nach ein paar Stunden sagt Herr Müller: «Schaut mal, hier ist der ideale Platz für ein Picknick!» Frau Müller entgegnet: «Schatz, du hast wie immer recht: Hunderttausend Ameisen können nicht irren!»

Ein Elefant geht jeden Tag zum Wassertrinken denselben Pfad entlang zum Fluss und läuft dabei immer über einen Ameisenbau. Nachdem die Ameisen den Bau jedes Mal wieder aufgebaut haben, reicht es ihnen. Sie entwerfen einen Schlachtplan. Sie krabbeln auf die umliegenden Bäume, und als der Elefant wieder zum Wassertrinken den Pfad entlangkommt, werfen sie sich todesmutig auf ihn. Der Elefant schüttelt sich, und alle Ameisen fallen herunter. Nur eine bleibt in einer Halsfalte hängen. Da rufen die anderen, die heruntergefallen sind: «Los, Erwin! Würg ihn!»



Lilly ist gespannt, was sie alles im Ameisenhaufen erwartet.

Bild Robert Steiner

Lillys Tag im Ameisenhaufen

Eine Ameisenoma lädt Lilly zu sich nach Hause in den Ameisenhaufen ein.

VON MELANI MÜLLER

Lilly spaziert gemütlich den Waldrand entlang. Plötzlich stellen sich ihr zwei Ameisen in den Weg, und als sie sich umdreht, merkt sie, dass sie von einer ganzen Ameisenschar umstellt ist. Sofort wird sie schon von allen Seiten mit Ameisengift besprüht, und ihr ganzer Körper fängt an, fürchterlich zu brennen. Lilly duckt sich und hält sich die Augen zu, um sie zu schützen, da hört sie auf einmal eine bestimmte Stimme sagen: «Hört auf! Kennt ihr sie denn nicht? Das ist Lilly, und sie läuft jeden Tag hier vorbei.» Die Ameisen hören auf und lassen eine alte Ameisenoma durch ihren Kreis hindurch in die Mitte kommen.

Eine neue Bekanntschaft

Lilly fragt: «Wieso kennst du mich?» «Ach weisst du, ich bin schon alt und muss nicht mehr so viel arbeiten. Deshalb habe ich ab und zu Zeit die Umgebung zu erkunden, und ein Tier mit so einem leuchtenden Fell fällt schnell auf», erklärt die Ameisenoma. Die alte Ameise schickt ihre Kolleginnen wieder zurück an die Arbeit und entschuldigt sich bei Lilly für den Angriff. Anscheinend ist Lilly heute ein wenig zu schnell am Ameisenhaufen vorbeigehuscht und hat dabei einen der unzähligen Wege kaputt gemacht.

Dadurch haben sich die Ameisen angegriffen gefühlt und ihr Revier verteidigen wollen.

Lilly wird eingeladen

«Weisst du was?», fragt die Ameisenoma, «als Entschuldigung lade ich dich zu uns in den Ameisenhaufen ein.» Lilly ist zuerst noch ein bisschen ängstlich, schliesslich wurde sie gerade erst von diesen Ameisen angegriffen, doch dann sagt sie zu. Sie geht langsam hinter der alten Dame her in Richtung Ameisenhaufen. Kurz vor einem der vielen Eingänge werden sie angehalten. Zwei Wächterinnen versperren ihnen den Weg, doch nachdem die Ameisenoma ihnen alles erklärt hat, dürfen sie hinein. In den Gängen herrscht reger Betrieb, eine Ameise nach der anderen trägt einen riesigen Klumpen Honigtau in die Vorratskammern. Zwischendurch wird auch immer wieder eine Fliege oder ein Käfer von mehreren Arbeiterinnen zusammen in den Haufen transportiert.

Gescheite Ameisen haben einen Stall

Ein bisschen weiter oben im Bau kommen Lilly und die Ameisenoma in eine Kammer voller Blattläuse. Die Oma erklärt: «Immer wieder fangen wir diese Tiere und bringen sie lebendig in unseren Haufen. Hier haben wir für sie einen Stall. Wenn wir sie füttern, produzieren sie unsere Nahrung, und wir müssen sie nicht mehr so weit tragen.» Lilly kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Schon geht es steil hinunter, da kommen sie zum Eingang einer grossen Halle.

Der Königinnsaal

«Das muss ein wichtiger Raum sein», denkt sich Lilly, denn davor stehen erneut zwei Wächterinnen. Ganz vorsichtig betreten Lilly und die Ameisenoma die Halle; mittendrin steht die grosse, wunderschöne Königin. Sie hat gerade ein Ei gelegt und weist eine ihrer Helferinnen an, es zu versorgen. Da sieht Lilly die vielen kleinen Kästchen. Die Helferin sucht sich eines, das noch nicht besetzt ist, und legt das Ei hinein. «Aus all diesen Eiern der Königin werden später Ameisen. Sie bleiben hier an der Wärme, bis eine kleine Larve aus ihnen schlüpft», klärt die Ameisenoma auf. Sie müssen nicht lange warten, bis es so weit ist und eine Larve an ihnen vorbeitransportiert wird. Die beiden verabschieden sich schnell von der Königin und folgen der Arbeiterin.

Die Kinderstube

Die Larve wird zu allen anderen Larven in die Kinderstube gebracht. Dort werden sie von den Arbeiterinnen gefüttert, bis sie so gross sind, dass aus ihnen Ameisen werden können. In einer Nische, ein wenig abgeschieden von den anderen, entdecken Lilly und die Ameisenoma eine Larve, die von ganz vielen Arbeiterinnen umgeben ist. «Diese Larve wird mit besonderen Nahrungsmitteln gefüttert; aus ihr wird später einmal eine neue Königin», flüstert die Ameisenoma Lilly zu. Danach führt sie Lilly wieder zu einem Ausgang und verabschiedet sich von ihr: «Ich hoffe, du kommst mich wieder einmal besuchen.»

Wissen

Das System des Ameisenhaufens

Die Arbeiterinnen und die Königinnen der Ameisen leben zusammen unter einem Dach. Doch was sind eigentlich ihre Aufgaben?

Bestimmt hast du beim Spazieren schon einen Ameisenhaufen gesehen. Das ist auch gar nicht so schwer, denn mit einer Grösse von bis zu einem Meter ist er nicht so leicht zu übersehen.

In einem solchen Ameisenhaufen leben bis zu einer Million Ameisen als ein Volk zusammen. Ein Volk kann man sich als eine grosse Familie vorstellen: Die Tiere leben zusammen, helfen sich aber auch gegenseitig bei den Arbeiten, die es zu erledigen gibt. Die meisten Tierchen sind als sogenannte Arbeiterinnen für alle Arbeiten im Bau

zuständig, nicht aber für die Fortpflanzung. Einige Arbeiterinnen verteidigen als Soldatinnen das Nest, andere wiederum müssen Futter besorgen, und wiederum andere kümmern sich um den Nachwuchs. Eine wichtige Aufgabe der Arbeiterinnen ist es auch, die Puppen, aus denen Babyameisen schlüpfen werden, an die wärmsten Plätzchen im Ameisenhaufen zu bringen. Das ist wichtig, damit sie sich gut entwickeln können. Übrigens, wenn es jetzt so kalt ist, schützen die Ameisen ihren Haufen mit Tannen- und Fichtennadeln. Das isoliert und gibt den Ameisen warm, wie eine dicke Decke uns warm gibt.

Die Arbeiterinnen sind wahnsinnig stark, denn sie können bis zum 30-Fachen ihres eigenen Körpergewichtes tragen. Das wäre etwa so, wie wenn ein 40 Kilogramm schweres Kind ein kleines Auto tragen würde! In jedem Ameisenhaufen lebt auch mindestens eine

Königin. Ihre einzige Aufgabe ist, für Nachwuchs zu sorgen. Die Königinnen haben im Gegensatz zu den Arbeiterinnen auch Flügel, damit sie zum Hochzeitsflug ausfliegen können, um sich von einem Männchen, das ebenfalls Flügel hat, begatten zu lassen. Danach stirbt das Männchen. Die nun schwangere Königin verlässt ihr altes Volk und gründet ein neues.

Die Königin legt dann die Eier, aus welchen nach zwei bis sechs Wochen die Larven schlüpfen. Diese werden mit Nahrung versorgt, bis sie sich verpuppen und als Ameisen schlüpfen. Wird ein Ei mit einem ganz besonderen Futtersaft gefüttert, schlüpft daraus eine neue Königin, sonst wird sie als Arbeiterin geboren.

Also schau genau hin, wenn du das nächste Mal einem Ameisenvolk begegnest, vielleicht erkennst du ja die Berufe der verschiedenen Ameisen.

Kurioses

Verrückte Wetterprognosen

Wenn wir in der Zeitung schauen, wie das Wetter in den nächsten Tagen wird, dann vertrauen wir auf die Arbeit der Meteorologen. Meteorologen messen Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind und so weiter. Mit den gemessenen Daten können sie schliesslich ziemlich genaue Wetterprognosen berechnen.

Im Kanton Schwyz gibt es aber Leute, die das Wetter auf ganz kuriose Weise voraussagen. Man nennt sie die Muotathaler Wetterschmecker. Einige davon versuchen tatsächlich, das Wetter zu schmecken. Zum Beispiel isst einer Schnee und behauptet, am Geschmack des Schnees zu merken, wie lange der Winter noch dauert. Ein anderer hingegen riecht an Sägespänen von frisch gefällten Bäumen, um herauszufinden, ob es ein sonniger Sommer werden wird.

Krumme Ameisenbeine

Andere Wetterpropheten beobachten hingegen Tiere. Sie glauben zum Beispiel, dass die Grösse der Maulwurfhaufen und die Dicke des Fuchsfelles das Wetter anzeigen können. Ein berühmter Wetterschmecker behauptet gar, dass ihm die Ameisen das Wetter voraussagen. Die Form der Beine ist dabei wichtig. Krumme Beine bedeuten einen schönen Sommer. Der Mann schaut aber auch auf die Bewegungen der Tiere. Dafür setzt er sich in einen Ameisenhaufen und lässt die Tiere über seinen ganzen Körper krabbeln. Das sollte man aber keinesfalls nachahmen. Denn der von den Ameisen sorgfältig aufgebaute Haufen geht so kaputt.

Wie auch immer diese Wetterschmecker das Wetter voraussagen – so genau wie die Meteorologen können sie das nicht machen. Vielfach liegen sie auch völlig falsch.

Ameisen im Regen

Den Ameisen selbst ist es sowieso egal, ob ihre Beine das Wetter voraussagen können. Sie wissen aber eines ganz gut: Wenn es zu regnen beginnt, sollten sie so schnell wie möglich zurück in ihren Bau. Denn wenn eine Ameise von einem Regentropfen getroffen wird, kann es tatsächlich sein, dass sie deswegen ertrinkt.

Buchtipps

Hochhäuser, Pöbel und Mädchen

Tommi hat das perfekte Leben eines Zweitklässlers. Sein Freund Max ist der beste Freund, den man sich wünschen kann. Jeden Tag nach der Schule erleben die beiden verrückte Abenteuer. Doch das ändert sich schlagartig. Tommi muss mit seinen Eltern in eine grosse Stadt ziehen. Dort findet er alles blöd, besonders die Kinder in der neuen Schule. Die Einzige, die ein kleines bisschen nett ist, heisst Mona. Aber Mona ist ein Mädchen, und mit diesen will Tommi nichts zu tun haben. Dann gibt es da noch Kurti, der jedoch manchmal ziemlich fies sein kann. Doch dann verwandelt sich das langweilige Stadtleben in ein riesiges Abenteuer.



Rudolf Herfurtner

Zwei Freunde durch dick und dünn
Carlsen Verlag
144 Seiten

Leseprobe freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Buchhandlung Bücher-Fass, Schaffhausen

Pädagogische Hochschule Schaffhausen

Impressum

Texte: Elena Cerfeda, Corina Fendt, Coralie Friedli, Mascha Gempeler, Melani Müller, Reto Vetterli
Illustrationen: Robert Steiner
mobile@phsh.ch

ph | sh